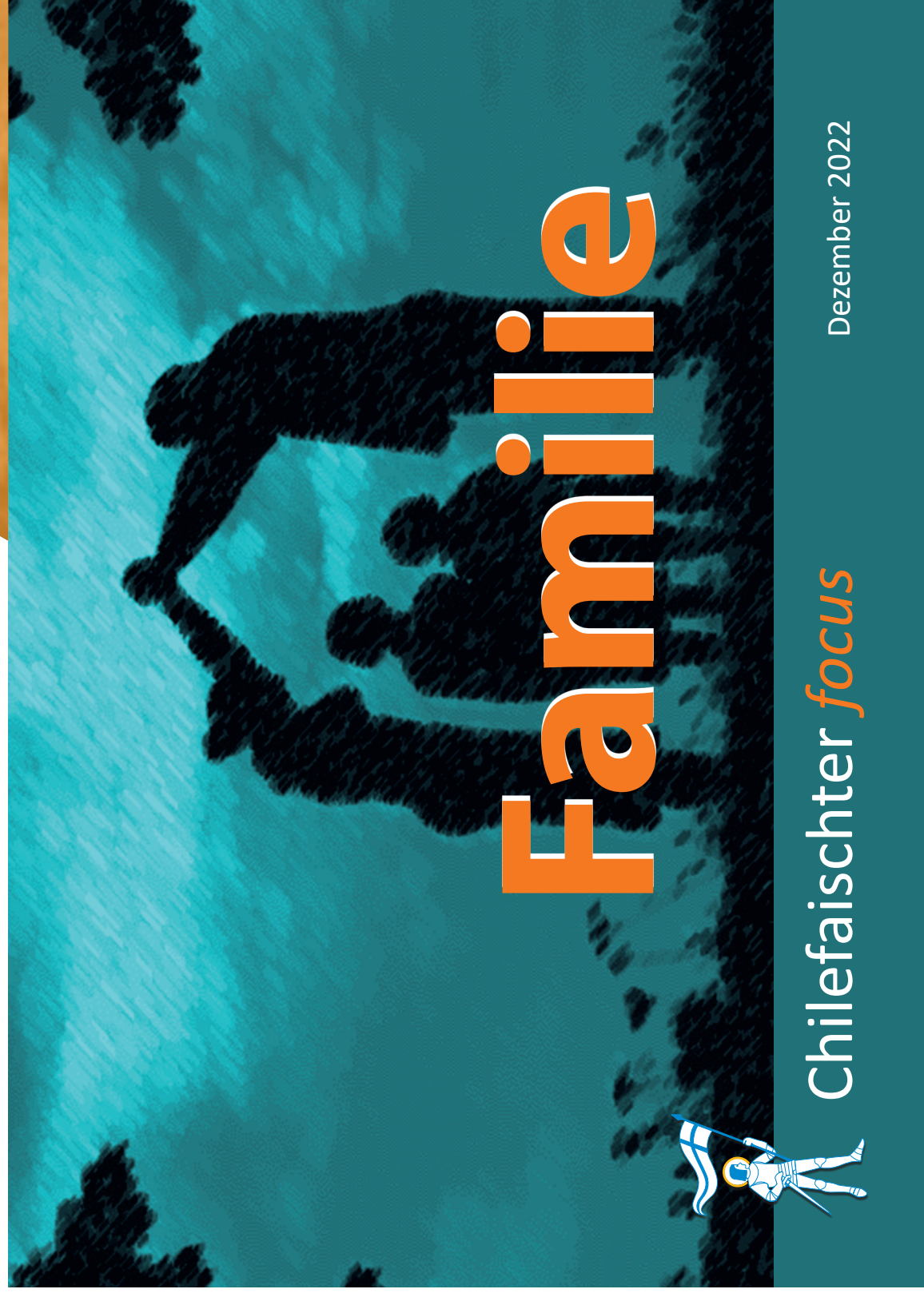
- *Wünschen Sie ein vertrauliches Gespräch?*
- *Möchten Sie sich durch Freiwilligenarbeit engagieren?*
- *Interessieren Sie sich für Angebote Kinder und Jugendliche?*
- *Haben Sie Fragen zur Sanierung unseres Pfarreizentrums?*

Wir sind für Sie da!

Familie

Kontakt:
Röm.-kath. Pfarrei St. Mauritius Furttal
Schulstrasse 112, 8105 Regensdorf
Telefon Sekretariat: 043 388 70 20
E-Mail: sekretariat@st-mauritius.ch

Alle aktuellen Informationen finden Sie unter www.st-mauritius.ch



Chilefaischter *focus*

Dezember 2022

Liebe Leserinnen und Leser

Die diesjährige Ausgabe unseres «Chilefaischter focus» fokussiert das Thema FAMILIE.
Ist dieses überkommene Lebensmodell unserer Glaubenstradition noch zeitgemäss oder gar zukunftsfähig?
Eine komplexe Frage, die nicht einfach so zu beantworten ist. Immerhin leben wir in einer Zeit grossen gesellschaftlichen Wandels. Unser Chilefaischter möchte sich dennoch diesem Thema stellen. Dies mit einem Leitartikel, der Papst Franziskus dazu befragt; mit einem Bericht vom diesjährigen Familientag in Einsiedeln und einem Statement resp. Zeugnis der Familie La Monaca, sowie weiteren Beiträgen aus dem Pfarreileben – denn auch unsere Pfarrei ist wesentlich Glaubensgemeinschaft, Glaubensfamilie …

Rolf Knepper

Von der lebendigen Erfahrung der Familie ausgehen

Am 13. Mai 2022 hat Papst Franziskus an einer «Audienz für die Teilnehmer am Internationalen Kongress für Moraltheologie»[1] eine Ansprache gehalten, mit dem Titel: «Von der lebendigen Erfahrung der Familie ausgehen», veröffentlicht im L'OSSERVATORE ROMANO (Ausgabe 10. Juni 2022, S. 10-11). Aus dieser möchte ich hier einige Auszüge zusammenfassen:

Bezugnehmend auf *Amoris laetitia,* 67 und *Lumen Gentium,* 11 stellt der Papst zu Beginn fest, die Familie sei die «Hauskirche»; in ihr seien «die Eheleute und Kinder aufgerufen, zusammenzuwirken um das Geheimnis Christi zu leben – durch das Gebet und die Liebe, die in der Konkretheit des Alltags und der Situationen umgesetzt werden, in der gegenseitigen Fürsorge, die in der Lage ist, zu begleiten, sodass niemand ausgegrenzt und verlassen ist».
Nach dem Benennen dieses Ideals räumt Franziskus schnell ein, dass das Familienleben heute jedoch mehr denn je auf die Probe gestellt sei. Vor allem mache «die Familie seit langem eine tiefe kulturelle Krise durch, wie alle Gemeinschaften und sozialen Bindungen». Als Beispiele werden genannt: «Mangel an Arbeit, an würdigem Wohnraum, an einem Land, in dem sie in Frieden leben können, in einer Zeit grosser, rascher Veränderungen». Der Papst stellt fest, dass «die epochalen Veränderungen, die wir erleben» die Moraltheologie veranlasse, «die Herausforderungen unserer Zeit anzunehmen und eine Sprache zu sprechen, die für die Gesprächspartner (…) verständlich» sei. Dabei, betont er, komme es auf eine «neue Kreativität» an. Für ihn spielt «auf den Wegen der pastoralen Umkehr unserer Gemeinden und der Missionarischen Kirche» die Familie eine entscheidende Rolle. Davon ausgehend und darüber hinaus bedarf es nach Ansicht des Papstes einer theologischen Reflexion «auch auf akademischer Ebene, die wirklich auf die Wunder der Menschheit» achte. Am Beispiel des Internationalen Kongresses für Moraltheologie beschreibt der Papst, wie die teilnehmenden Theologen und Theologinnen aus vier Kontinenten: Laien, Kleriker und Ordensleute verschiedener Sprachen und Kulturen zu Wort kommen und sich in einem «Dialog der Generationen» untereinander austauschen, der auch für junge Forscher offen sei. In diesem Zusammenhang verweist Franziskus «auf die Notwendigkeit der Transzdisziplinarität» – sowohl zwischen den Einzeldisziplinen innerhalb der Theologie, als auch zwischen der Theologie, den Humanwissenschaften und der Philosophie. «Symphonisch und gemeinschaftlich» solle dieser Prozess sein, im Sinne «des einen grossen Ziels» das sich in der Frage zusammenfassen lasse: **«Wie können die christlichen Familien heute in der Freude und in den Mühen der ehelichen, kindlichen und geschwisterlichen Liebe die gute Nachricht des Evangeliums Christi bezeugen?»**

Zentral ist für Papst Franziskus der offene Dialog – zwischen den Menschen, zwischen den Kulturen, zwischen den Religionen, zwischen den Wissenschaften, zwischen Religion und Wissenschaft, zwischen Theorie und pastoraler Praxis – im Lichte unseres Glaubens. Insbesondere innerkirchlich beschwört er in diesem Zusammenhang den Synodalen Weg: «Die Kirche wird auf ihrem synodalen Weg im gegenseitigen Zuhören jener, die das Gottesvolk bilden, aufgebaut.» Die grundlegende Zelle ist und bleibt dabei die Familie. In Hinblick auf die Moraltheologie betont Franziskus, dass Ehe und Familie einen «kairos»[2] für diese darstellten, «um die Auslegungskategorien der moralischen Erfahrung im Licht dessen zu überdenken, was im Bereich der Familie geschieht.» Das konkrete Leben der Familie sei eine wunderbare Schule des Lebens, so der Papst.

Zum Schluss seiner Ansprache fügt Papst Franziskus noch hinzu, was in diesem Augenblick der Kirche sehr schade: «Es ist gleichsam eine 'Rückwendung', aus Angst oder aus Mangel an Geistesgrösse oder aus fehlendem Mut.» Rückwendung, Rückwärtsgewandtheit ist für Franziskus keine Option. – Sich der Wurzeln und damit der Herkunft zu versichern, das ist für ihn wichtig und legitim: «Zu den Wurzeln zurückkehren ja, um Inspiration zu bekommen, um voranzugehen». – Aber sich aus Angst vor Veränderung und Sicherheitsbedürfnis zurückzuwenden, rückwärts – dass, sei nicht christlich! «Wir sind keine Menschen, die sich zurückwenden.» (Hebräerbrief). Leider gebe es heute vielfach wieder diese überwunden geglaubte klerikale (nicht kirchliche!) Rückwendung, die sich als kirchliche Angebote präsentiere.
So mahnt Papst Franziskus am Schluss: «Bitte, gebt acht auf diese Rückwendung, die eine gegenwärtige Versuchung ist, auch für euch Theologen der Moraltheologie».

Fazit: Die Familie ist inspirierende Keimzelle der Kirche, Jesus nachzufolgen, mit IHM hoffnungsvoll und mit Freude voranzugehen – auch oder gerade heute!

Rolf Knepper, Pastoralassistent

---

[1] Veranstaltet von der Päpstlichen Universität «Gregoriana» und vom Päpstlichen Theologischen Institut Johannes Paul II. für Ehe- und Familienfragen.
[2] **Kairos** (altgriechisch Καιρός Kairós, deutsch: das rechte Mass, die gute Gelegenheit') ist ein religiös-philosophischer Begriff für den günstigen Zeitpunkt.

Familiärer Pfarreiausflug zur «Sasso San Gottardo»

Weil's so schön war – und weil es von Anfang an in diese Ausgabe des Chilefaischters hineinsollte – hier also nochmals der Rückblick auf den Ausflug zur Gotthardfestung – ergänzt durch einige Bilder:

«In der Halle des Bergkönigs», so lautet der Titel der 1. Satzes der berühmten ersten Peer-Gynt-Suite des norwegischen Komponisten Edvard Grieg. – Diese Musik wäre der passende Soundtrack zum Ziel unseres Pfarreiausflugs am 1. Oktober gewesen: die «Sasso San Gottardo», die Gotthardfestung …

Nach der gemeinsamen 7.00-Uhr-Frühmesse in der Kapelle St. Mauritius brach eine muntere Gruppe von 27 Personen um 8.00 Uhr mit dem Car auf in Richtung Passhöhe des St. Gotthard und tauchte dort ein in eine andere Welt. Was einst streng geheim war, ist heute ein einzigartiges Museum. Im Stollenlabyrinth der Gotthardfestung gab es eine spannende Führung über die Geschichte der Schweizer Landesverteidigung. Ein lohnenswerter Besuch, auch für Kunst- und Kulturinteressierte, mit vielen Highlights, wie diversen Ausstellungen, einem Apèro im grandiosen Kristallraum und mit der Fahrt einer unterirdischen Metro u.v.m.

Nach der Führung und Besichtigung der Festung genoss man gemeinsam ein feines Mittagessen im Gotthard-Pass-Museum. Die anschliessend geplante leichte Wanderung zur Passhöhe fiel buchstäblich ins Wasser. Das Wetter hatte sich inzwischen derart verschlechtert, dass man gern darauf verzichtete. Guter Dinge begab man sich am späteren Nachmittag auf die Heimreise. Doch am *Restaurant Tellsplatte* am Urner See gab es plötzlich einen Stopp. Dort wartete nämlich eine Überraschung: Es gab einen feinen Apfelstrudel mit Getränk, begleitet von einem Volksmusik-Trio aus dem Appenzell! Gut gelaunt ging es danach zügig heim. – Ein gelungener gemeinsamer Ausflug, der nach der entbehrungsreichen Corona-Zeit guttat – hervorragend organisiert von Walter Stählin. Herzlichen Dank!

Basiskurs der Kirchenpflegen

Zusammen mit Giovanni Catania (Präsident), **Francesco Lapolla** (Ressort Personal) **und Gebhard Schumann** (Ressort Finanzen, Akturariat) **besuchte Diogo Faria Oliveira** (Ressort Jugend), **den Basiskurs der Kirchenpflegen, der am 12. November 2022 in Zürich stattfand. Hier sein Bericht:**

Wir trafen uns um 8.20 Uhr in der Pfarrei, um von dort gemeinsam mit dem Pfarreibus nach Zürich zu fahren. In Zürich angekommen, wurden wir herzlich begrüsst, und nach wenigen Minuten startete bereits der Basiskurs. Es war schön zu sehen, wie viele Personen sich für die Kirchenpflege zur Verfügung stellen. Der Basiskurs ist nicht nur für diejenigen gedacht, die neu im Amt sind, sondern auch für jene, die wiedergewählt wurden.

Es wurde uns die Struktur der katholischen Kirche, samt deren Aufgaben, aufgezeigt. Interessant für mich war nochmals zu sehen, welche Aufgaben die Pfarrei oder auch die Kirchenpflege hat. Nebst den Aufgaben ging es ausserdem um die Rechte, Pflichten, Regeln und die Kommunikation, welche die Kirchenpflegemitglieder beachten müssen. Dies ist sehr hilfreich, zumal ich während meiner Amtsperiode auf die entsprechenden Dokumente zurückgreifen kann.
Vor dem Mittagessen gab es noch eine Überraschung: Bischof Joseph Maria Bonnemain und Generalvikar Luis Varandas besuchten uns. Es war ein schöner Moment, auch weil Sie sich bei uns bedankt haben für den Dienst in der Kirchenpflege.

In der Mittagspause konnte ich mit weiteren Kirchenpflegebeauftragten in Kontakt kommen und mich mit ihnen über Erfahrungen austauschen. Es war äusserst spannend zuzuhören, wie es in anderen Pfarreien aussieht. Dabei hörte ich eine Idee heraus, die ich ebenfalls bei uns in der Pfarrei umsetzten möchte. Nach dem feinen Mittagessen nutzte ich diesbezüglich die Möglichkeit zu einer vertiefenden bilateralen Besprechung. Es war ein spannendes Gespräch, in dem mir die Idee detailliert erklärt wurde. Zusammen beschlossen wir, unsere Telefonnummern auszutauschen, um sich gegenseitig bei der Umsetzung zu unterstützen.

Zum Abschluss des Basiskurses wurden das Netzwerk und unsere Anlaufstellen aufgezeigt und erklärt. Das Netzwerk ist eine gute Unterstützung für jeden, da alle Pfarreien sich austauschen können und wichtige Dokumente abgelegt sind.

Bei der Rückfahrt in die Pfarrei erzählten wir uns gegenseitig, wie wir den Basiskurs empfunden haben und was wir alles Neues gelernt haben. Der Basiskurs war für mich sehr hilfreich und ich freue mich auf die weitere Zeit in meiner Amtsperiode.

Diogo Faria Oliveira, *Kirchenpflege St. Mauritius*
Ressort Jugend

Viva la famiglia! – Es lebe die Familie!

«Die Familie ist der Spiegel, in dem Gott sich selbst betrachtet und die beiden schönsten Wunder sieht, die er getan hat: Leben schenken und Liebe schenken.»

(Hl. Johannes Paul II.)

Wir, Andrea und Adele La Monaca, fühlen uns mit unseren vier Kindern (Natan, Ruben, Rebecca und Michea) als Teil dieses Spiegels, von dem ein grosser zeitgenössischer Heiliger, der heilige Johannes Paul II, so anschaulich spricht. Wir orientieren uns am Papst, denn dank seines Impulses im Jahr 1981, Familientreffen durchzuführen, erleben wir heute das vierte nationale Familientreffen in der Deutsch-schweiz. Um auf das obige Zitat zurückzukommen: Leben *schenken* und Liebe *schenken* – in beiden Fällen erscheint das Verb «schenken». Die Grundbedeutung dieses Wortes ist «anderen freiwillig und ohne Gegenleistung etwas Nützliches oder Angenehmes geben». Dies ist eine der Grundlagen, die wir seit unserem Hochzeitstag am 2. April 2016 mit uns tragen. Seit diesem Tag leben wir die Schönheit und Zartheit unserer Ehe, die keine solide Grundlage hätten, wenn wir nicht in der Kirche wären. Die Kirche hält unsere Verbindung durch ihre Sakramente lebendig. Neben den Sakramenten gibt es auch andere Gemeinschaftserfahrungen, wie das Familientreffen im Kloster Einsiedeln am 13. August 2022, mit Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Im ersten Teil des Treffens fanden verschiedene Aktivitäten statt, die uns die Möglichkeit gaben, uns mit anderen Familien auszutauschen und wir sehen konnten, dass es nicht nur für uns, sondern auch für andere Familien die gleichen Fragen, Probleme, Schwierigkeiten und täglichen Herausforderungen gibt, die uns alle vereinen. Vielmehr als die Schwierigkeiten und Fragen, haben wir festgestellt, dass alle Familien den Wunsch haben, sich durch die Kirche in die Hände von Christus zu legen. Das hat uns die Erkenntnis gegeben, dass die Familie nicht etwas Unmodernes oder Unzeitgemässes ist, sondern ein lebendiges Element dieser Gesellschaft. Für uns wird dies durch die Weitergabe des Glaubens an unsere Kinder verwirklicht. Wir haben gesehen, wie viele Kinder dieses Treffen aktiv und mit Freude miterlebt haben. Sie standen tatsächlich auch im Mittelpunkt, gerade weil sie mit der gleichen Freude und dem gleichen Glück an der Messe zusammen mit den anderen Familien und dem Bischof teilnehmen konnten.

Gerade die Weitergabe des Glaubens an die Kinder, die auch durch die Kommunikation erfolgt, war eines der Themen, die der Bischof in seiner Predigt in der Messe ansprach und die uns sehr berührten. Wie kommuniziere ich mit meinen Kindern oder Eltern? Nehme ich ihre Stimmungen, ihre Probleme ernst? Und gleichzeitig, wie kommuniziere ich mit Gott? Daher die Bedeutung des Gebets in der Familie und in unserer Beziehung als Familie zu Gott.

Diese Fragen drängen uns dazu, ein aktiver Teil der Kirche zu werden und zu bleiben, um Gott in unserem Leben und in unseren Familien wirken zu lassen und zu versuchen, auf unsere eigene kleine Weise das Evangelium zu verkünden.

Familie La Monaca

Informationen der Kirchenpflege

Hier ein aktueller Überblick über die Gremien unserer Kirchgemeinde:

Kirchenpflege

Giovanni Catania, Präsidium
Imelda Lösch-Wegmüller, Vizepräsidium, Ressort: Soziales
Diogo Faria Oliveira, Ressort Jugend (neu)
Francesco Lapolla, Ressort Personal (neu)
Shaji Ramanalil, Ressort Erwachsenenbildung
Gebhard Schumann, Ressort Finanzen, (& neu:) Aktuariat
Walter Stählin, Ressort Liegenschaft

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Thomas Egger, Präsident
Klemens Kaufmann, Vizepräsident (neu)
Joy Tharian, Aktuar
Jürg Noti (neu)
Patrick Mosberger (neu)

Die neuen Gremienmitglieder heissen wir herzlich willkommen und wünschen eine fruchtbare Mitarbeit!